



## Bund Deutscher Kriminalbeamter Bezirksverband Recklinghausen

Ahsener Str. 51  
45711 Datteln  
Tel: 02361/553267  
Mobil: 01525-7933736  
Fax: 02361/553249  
Email: michael.sandkuehler@bdk.de  
Datteln, 16. September 2012

### **Stellungnahme zum Bericht der Recklinghäuser Zeitung zur Kleinen Anfrage des MdB Hovenjürgen zur Kriminalitätsentwicklung in Recklinghausen**

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter Recklinghausen ist entsetzt, wie das Innenministerium NRW auf die Kleine Anfrage im Landtag des CDU-Abgeordneten Hovenjürgen geantwortet hat.

Offenbar will der Innenminister immer noch nicht wahrhaben, wie dramatisch die Situation in der Kriminalitätsbekämpfung in Recklinghausen und ganz NRW mittlerweile aussieht.

Ein Sicherheitsprogramm wird schnell vom nächsten Präsenzkonzept abgelöst. Fragt sich eigentlich keiner, wo das Personal dazu herkommt? Wer nimmt eigentlich noch Straftäter fest, wenn 6000 Personalstunden allein für „Radfahrerrisikostrecken“ aufgewandt werden.

Es werden „Cyberkompetenzzentren“ werbewirksam aus dem Boden gestampft und keiner fragt, woher das Personal dazu kommt. Es sind nämlich diejenigen Kollegen, die vor Ort in den Kreispolizeibehörden abgezogen werden und dort die Computerkriminalität nicht mehr bearbeiten können.

Das Ministerium ist weiterhin nicht besorgt, dass seine Statistik keinen signifikanten Anstieg von Straftaten in Recklinghausen verzeichnet. Kann sie auch nicht, weil diese Statistik überhaupt nicht mehr den wirklichen Arbeitsaufwand darstellt. In dieser Statistik tauchen beispielsweise mehrere Tausend mittlerweile übliche Computerbetrügereien nicht auf, da die Täter im Ausland sitzen und nicht statistisch erfasst sind, genauso wie einfache Todesermittlungsverfahren oder die Vor-Ort-Bewachung von freigelassenen ehemals sicherheitsverwahrten Sexualstraftätern.

Nach Meinung des Innenministers kann man sich in Recklinghausen also beruhigt zurücklehnen, da so viel präventiv getan wird. Will er nicht sehen, dass in wenigen Jahren kaum noch jemand da ist, der bei der Kriminalpolizei Straftäter bekämpfen kann.

Schon jetzt ist der Altersschnitt in einigen Kommissariaten weit über 50 Jahre. 2% der Kriminalbeamten sind unter 40 Jahre alt und 1% unter 30 Jahre. Man könnte nun sagen, dass bei der bevorstehenden Pensionierungswelle ja junge Kriminalbeamte nachkommen.

Schön wäre es, aber was kaum jemand im Lande weiß ist, dass keine Kriminalbeamten mehr ausgebildet werden.

Seit einigen Jahren müssen alle neu eingestellten Polizeibeamten eine Einheitsausbildung durchlaufen, danach mehrere Jahre auf den Polizeiwachen Streifendienst versehen, dann mehrere Jahre Einsatzhundertschaft nachweisen, um dann vielleicht die Chance zu bekommen mit Mitte 30 zur Kriminalpolizei zu wechseln...und dann müssen sie erst ausgebildet werden.

Man darf auch skeptisch nachfragen, warum es so wichtig ist, dass Sicherheitsgefühl der Bevölkerung wiederherzustellen. Unserer Meinung nach wäre viel wichtiger nicht nur ein Gefühl zu bedienen, sondern die Sicherheit zu gewährleisten. Was nützt es durch Präsenz den Bürger vordergründig zu beruhigen, aber kein Personal zur Bekämpfung der Straftaten zu haben.

Wenn die Bevölkerung das wahre Ausmaß der vernachlässigten Kriminalität kennen würde, würden die Politiker natürlich mit ihren beschwichtigenden Worten nicht weit kommen.

Der Bund Deutscher Kriminalbeamter war durch seine öffentliche Kritik der früheren Polizeipräsidentin natürlich ein Dorn im Auge und die Kommunikation war schwierig. Ein Lichtblick ist, dass die neue Präsidentin Frau Zurhausen sich den anstehenden kriminalistischen Problemen kommunikativer stellt.

Michael Sandkühler  
Bezirksvorsitzender  
Recklinghausen